

Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Jahres bestimmen Themen wie Krieg, Energiekrise, Inflation und Staatshilfen unseren Alltag. Natürlich hat auch Corona seinen Schrecken nicht verloren und stellt uns wie der immer größer werdende Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen.

Erfreulicherweise haben wir alle zusammen in der großen Welt der Alexianer im Jahr 2022 aber auch viel Positives erlebt: Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden nun beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. So freuen wir uns auf Benjamin M. Koch als Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sowie die 1.300 neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem MARIEN und heißen sie herzlich willkommen in der Alexianer-Familie.

Auch durften wir zwei neue Regionalgeschäftsführer begrüßen: Dr. Ralf Paland für die Region Krefeld und Alexander Mommert für die Region Potsdam. Nicht neu, aber in zusätzlicher Funktion leitet Andreas Barthold, Sprecher der Hauptge-



#mitAlexianer

Über zwei Monate lang kam kaum jemand in Berlin, Münster und der Region Dernbach an den Alexianern vorbei: Unter dem Hashtag #mitAlexianer und mit der Unterzeile „Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.“ waren im öffentlichen und digitalen Raum an zahlreichen Stellen Poster, Filme und Fotos platziert. Das Ziel der breit angelegten Kampagne, die auch in allen anderen Regionen gesehen werden konnte, war mehr Aufmerksamkeit für die Marke der Alexianer zu schaffen – und sie zugleich als wertorientierten Arbeitgeber zu positionieren.

Auf den Werbemitteln zu sehen waren unsere drei Haupt-Markenbotschafter Hava Simsek (Pflegefachkraft in Ausbildung), Tony Köhler (Intensivpfleger) und Dr. Albert Lukas (Chefarzt). Aber es waren deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Kampagnenentwicklung begleitet haben. Dafür vielen Dank! ✓

schaftsführung, die Region Münster-Misericordia.

Obwohl wir die Digitalisierung weiter vorangetrieben und beispielsweise unsere Social-Media-Aktivitäten stark ausgebaut haben, stand der persönliche Kontakt für uns weiter im Vordergrund: So kamen zum Alexianer-Schülertag aus dem gesamten Bundesgebiet 350 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler in die Alexianer-Region Klinikum Hochsauerland nach Arnsberg. Viele Einzelgespräche haben wir bei zahlreichen Messeauftritten geführt und sind sehr glücklich, viele Bewerberinnen oder Bewerber von einem Engagement bei den Alexianern überzeugen zu können.

In all unseren Regionen konnten wir in diesem Jahr wieder zahlreichen Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten mit moderner Medizin und fürsorglicher Hingabe helfen.

Jedes einzelne der zahlreichen Highlights, die wir gar nicht alle auflisten können, wäre ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht möglich gewesen. Sie sind es, die diese besondere Unternehmenskultur, die uns Alexianer ausmacht und von vielen anderen Trägern im Sozialwesen unterscheidet, prägen und tagtäglich auf der Station, im Büro oder in einem der vielen anderen Bereiche leben. Dafür danken wir Ihnen von

Herzen und wünschen Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie ein wichtiger Teil der Alexianer sind! ✓

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin



Alexianer wachsen in Aachen

In Aachen liegen nicht nur die historischen Wurzeln des Alexianer-Ordens. Die Stadt Karls des Großen spielt auch in Zukunft eine tragende Rolle für den Unternehmensverbund Alexianer. Dies wurde deutlich bei einem „Onboarding-Termin“ auf dem Campus in Münster-Amelsbüren mit den beiden „Neuzugängen“ aus Aachen: dem schon seit rund einem Jahr zum Alexianer-Verbund gehörigen Bethlelem Gesundheitszentrum Stolberg und dem Marienhospital Aachen.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Unternehmen

waren Ende des vergangenen Monats ins Hotel am Wasserturm nach Amelsbüren gekommen zum sogenannten „Onboarden“. „Wir möchten Sie in der Familie der Alexianer willkommen heißen und Ihnen zugleich ein Gefühl dafür geben, wie wir uns die gemeinsame Arbeit zukünftig vorstellen“, sagte Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung (HGF).

Gemeinsam mit Erika Tertilt und Karsten Honsel (HGF) sowie den Leiterinnen und Leitern der 18 Referate der Alexianer Holding präsentierte er den Unternehmensverbund, der in-

zwischen fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne das Marienhospital Aachen) zählt und im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftete. Barthold verwies auf die Geschichte der Alexianer, die in Deutschland ihre Wurzeln in Neuss und eben in der Kaiserstadt Aachen haben. Dort wächst das Unternehmen derzeit stark: Im Sommer unterschrieben die Alexianer und die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen einen Vertrag, der vorsieht, dass beide als gemeinsame Gesellschafter die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen werden.

Zum 1. Januar 2023 wird dieser vollzogen. Dann sind die Alexianer Mehr-

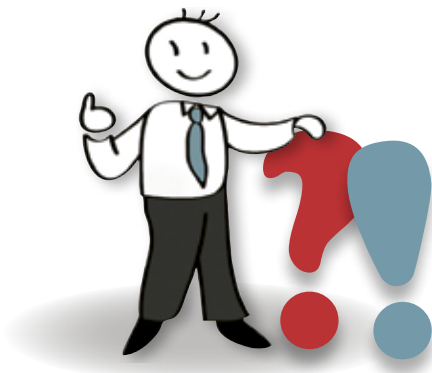
heitsgesellschafter des Marienhospitals. Neben dem psychiatrischen Krankenhaus Alexianer in Aachen zählt außerdem die Katharina Kasper ViaNobis GmbH als Träger zahlreicher Angebote in der Psychiatrie, Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe zu den Alexianern. Seit Juli 2021 verstärkt das Gesundheitszentrum Bethlelem in Stolberg bei Aachen den Verbund. Zudem steigen die Alexianer als Minderheitsgesellschafter bei ViaLife, einem Anbieter von stationären und ambulanten Reha-Plätzen, ein.

Die Region Aachen/ViaNobis sowie die neue Region Aachen StädteRegion, die die beiden Häuser Marienhospital und Bethlelem integriert, sind tragende Säulen der künftigen Alexianer-Welt. ✓ (cs)

Worum geht's ...

... IM ADVENT?

Der Advent ist eine Verheißung, Ankündigung von etwas Bedeutsamen. Nicht gemeint sind Weihnachtsmarkt, Shopping und ausreichend Feuerzangenbowle, nein, Advent, lateinisch für Ankunft, ist die Verheißung auf die Geburt Jesu, auf die Menschwerdung Gottes. Gleichzeitig ist er im Christentum die Zeit der Vorbereitung auf das Verheißene, der Vorbereitung auf Weihnachten.



Der Advent beginnt am Vorabend des ersten Adventssonntages. Ursprünglich war für Christinnen und Christen neben Gebeten auch Fasten ein zwingender Bestandteil. Letzteres wird jedoch – angesichts von Schokolade, Glühwein und Mandarinen wohl Gott sei Dank – nicht mehr streng gefordert. Auf das Wunder der Ankunft des Sohn Gottes auf Erden vorbereiten sollen sich Gläu-

bige im Advent trotzdem. Um sich innerlich auf dessen Geburt einzustellen, stehen an jedem der vier Adventssonntage andere Themen im Mittelpunkt. Der erste thematisiert die Wiederkunft Jesu auf Erden. Am zweiten Sonntag geht es um das Warten und die Vorbereitung selbst. Im Evangelium wird an diesem Tag von Johannes dem Täufer erzählt. Er verkündigte die baldige Ankunft Christi und rief die Menschen zur Umkehr auf. Am dritten, dem sogenannten „Gaudete-Sonntag“ (lat.: „Freut euch!“), ist die Freude, die mit der Geburt Jesu verbunden ist, zentral. Der vierte Sonntag rückt Josef, den Mann Marias, in den Fokus. Im Evangelium wird erzählt, dass er Jesus als Vater annimmt und ihm seinen, von

Gott vorgeschlagenen Namen gibt. Erwartungen, Umkehr und (Vor-)Freude prägen so die Adventszeit.

Heute hat der Advent für viele Christinnen und Christen viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Angesichts des Adventstrubels und der Einkaufshektik bleibt kaum eine Minute für eine religiöse, innere Vorbereitung. Trotzdem sollten wir uns gerade im Advent auch Zeit für uns selbst nehmen. Ob gläubig oder nicht, Advent kann auch heißen, mal zur Ruhe zu kommen, zu sich zu finden und sich aus dem Alltagsstress herauszunehmen. Gelingt dies, können wir entspannt und voller Freude Weihnachten begehen. Das ist es, worum es im Advent geht. ✗ (rs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Mike Paßmann (mp),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)
Andreas Schoch (as)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürhrke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)
Städteregion Aachen: Heike Eisenmenger (he)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Rückkehr nach Umorientierung

BERLIN. Aufgrund verschiedener Faktoren ist in den vergangenen Jahren in Deutschland ein Rückgang an Pflegenden zu verzeichnen. Manche verlassen den Beruf, andere orientieren sich innerhalb des Berufsfeldes neu.

Diese Entwicklung geht auch an den Alexianern nicht vorbei. Umso größer die Freude, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden, die zum Teil sehr lange im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt waren, in das Zentrum für Neurologie

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich über starke Bindung



Rückkehrerinnen: Bettina Trotzky (oben links), Monique Bautzmann (oben rechts), Marion Busch (unten links), Annette Rohde (unten rechts)

Fotos: Trotzky: Heymach, Bautzmann: privat, Busch: Tillmann, Rohde: Neuling

und Psychiatrie zurückgekehrt sind. „Wir freuen uns wirklich sehr über die Rückkehr der Pflegenden. Dies ist ein gutes Signal an die Kolleginnen und Kollegen, die auch in herausfordernden Zeiten eine hervorragende Arbeit leisten. Dass viele Pflegenden unserem Krankenhaus so lange die Treue halten, ist auch nicht selbstverständlich. Manche von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren in unserem Fachrankenhaus tätig“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✗ (ekbh)

Deutscher Pflageetag 2022

Vorstellung von Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund im Fokus

BERLIN. Beim Deutschen Pflageetag 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Pflege, Wirtschaft und Politik sehr aktiv am Alexianer-Stand über das Berufsbild Pflege diskutiert.

Im Fokus des Messeauftritts standen Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir über die Alexianer-Talks unsere inhaltlichen Kompetenzen einem breiten Publikum vorstellen konnten“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Erfahrungen aus der Personalentwicklung in der Pflege und effektives Zeitmanagement wurden von den Expertinnen ebenso referiert wie das Psycho-biografische Pflegemodell nach Erwin Böhm und die Möglichkeiten, Stationen wertschätzend zu schließen. Das durchaus heikle Thema „Stations-



Annika Belgrath und Diana Daubach vom Seniorenzentrum St. Josef & St. Agnes in Dernbach stellten die praktische Umsetzung des Böhm-Konzeptes mit viel Engagement vor, zeigten auf, was es für Bewohner und Mitarbeitende bedeutet.

schließungen“ durchleuchtete Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin: Die geriatrische Station dort wurde u. a. aus Mangel an Pflegefachkräften temporär geschlossen. „Es war uns elementar wichtig, die Mitarbeitenden, die fast so verbunden waren wie innerhalb einer Familie, frühzeitig zu informie-



Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin, bei ihrem Vortrag zum Thema wertschätzende Stationsschließungen.

ren“, berichtete Roßius in ihrem Vortrag. „Die Kolleginnen und Kollegen wurden in die Entscheidung einbezogen, wo sie übergangsweise arbeiten möchten, das hat vieles erleichtert.“ Ein positiver Aspekt sei, dass sich die Arbeitsbedingungen auf den anderen Stationen mitunter verbessert hätten, weil dort nun zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung stünden. ✗ (mp)

Alarmstufe Rot

Pressekonferenz im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin

BERLIN. Nach mehr als 2,5 Jahren Pandemie stellen massive Preissteigerungen die Krankenhäuser vor die nächste große Herausforderung: Dienstleistungen, Energie, Lebensmittel, Medizinprodukte, Medikamente, technische Ausrüstung und vieles mehr haben sich so stark verteuert, dass zahlreiche Kliniken in wirtschaftliche Existenznöte geraten.

Auf diese gravierenden Missstände haben bereits zahlreiche Landeskrankenhausesgesellschaften im Rahmen der zweiwöchigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“ im September 2022 aufmerksam gemacht.

Zum Abschluss dieser Kampagne fand eine Pressekonferenz der Berliner Krankenhausesgesellschaft (BKG)



Lautstarker Protest mit Trillerpfeifen und Plakaten mit dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“
Fotos: Sohn

im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin statt. Neben der BKG-Vorstandsvorsitzenden Brit Ismer hatte auch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH Alexander Grafe teilgenommen und standen für Pressefragen zur Verfügung.



Pressekonferenz im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin

HUNDERTE FORDERN LAUTSTARK UNTERSTÜTZUNG

Im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses versammelten sich vor dem Aktions-Truck mehrere hundert Mitarbeitende aus verschiedenen Krankenhäusern Berlins, um den Forderungen ihrer Krankenhäuser lautstark Nachdruck zu verleihen. Im Anschluss an die Pressekonferenz zogen die Anwesenden zum Bundesministerium für

Gesundheit für eine letzte Kundgebung. Zugegen waren zahlreiche Medienvertreter aus Presse, Funk und Fernsehen. Die Kampagne hat bundesweit starke mediale Aufmerksamkeit erreicht und wird hoffentlich auch die Politik zum Handeln bewegen. Denn, ohne die dringend benötigte finanzielle Unterstützung durch die Politik droht den Krankenhäusern eine existenzielle Krise. ✗

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (r.) leiten das Darmkrebszentrum Raphaela-Klinik Münster
Foto: Bühke

Immer mehr junge Menschen mit Darmkrebs

MÜNSTER. Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums der Raphaela-Klinik beobachten seit einiger Zeit eine beunruhigende Tendenz.

„Während bei älteren Menschen dank der steigenden Nutzung der Vorsorgeangebote die Häufigkeit von Darm-

krebs langsam sinkt, kommen in den letzten Jahren immer häufiger ungewöhnlich junge Patientinnen und Patienten zur Behandlung in unser Zentrum“, sagt der Leiter des Darmkrebszentrums und Chefarzt der Raphaela-Klinik Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann. Mehrere Studien aus Eu-

ropa und den USA bestätigen diese Entwicklung. Die Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums plädieren dafür, dass auch jüngere Menschen bei sich auf Symptome achten und Hausärzte die Diagnose Darmkrebs bei unter 50-Jährigen im Fokus behalten sollen. ✗ (mb)

Gemeinsamer Start beim Aachener Firmenlauf

AACHEN. Beim neunten Aachener Firmenlauf starteten am 23. September 2022 zum ersten Mal Kolleginnen und Kollegen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen gemeinsam.

„Der Aachener Firmenlauf ist immer eine tolle Veranstaltung! Stimmung und Atmosphäre sind phantastisch. Ein Sportevent, bei dem die Freude an der Bewegung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie der sportliche Ehrgeiz. Hier zählt jede sportliche Leistung – unabhängig von Runden und Zeiten“, erzählt



Fröhliche Starterinnen und Starter
Foto: Braunleder

Lucas Egyptien, Finanzabteilungsleiter Marienhospital.

Auch Anne Schmitz, Intensivkrankenschwester im Bethlehem Gesund-

heitszentrum, findet die Atmosphäre einfach super: „Der Firmenlauf ist immer ein gelungenes Event.“

Neu war auch der Veranstaltungsort. Ins Gewerbegebiet in Aachen-Oberforstbach strömten über 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bewältigt werden mussten Distanzen von 3,3 Kilometern, 6,6 Kilometern oder 9,9 Kilometern – und das bei perfektem Laufwetter.

Am Ende der Veranstaltung freut sich Sandra Heinrichs: „Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit den Kolleginnen und Kollegen.“ Gemeinsam mit Achim Tholen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, hatte sie die Teilnahme organisiert. ✗ (vb)

Einkehrtage: Räume für gemeinsames Erleben

Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses auf Schwanenwerder

BERLIN. Viele alte Klöster finden sich im Raum Berlin nicht. Seit einigen Jahren ist „unsere Kathedrale“ die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Ein Haus direkt am Wannensee mit einem großen Tagungsraum wie in den Wald gebaut, einer Terrasse mit Blick auf einen Park mit alten Bäumen und dem weiten Blick auf den See. Es ist ein Ort der Ruhe und seit einigen Jahren Besinnungsort für die Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Endlich, nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie, konnten die rund 40 Teilnehmenden wieder in dieses für Geist und Seele wohltuende Ambiente eintauchen. Und Petrus schickte strahlend blauen Himmel dazu. Es sind stürmische Zeiten – nicht nur in der Klinik. Die Herausforderungen im Alltag sind für alle in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher

ist es umso wichtiger, sich zwei Tage Zeit zu nehmen, um über die persönlich motivierten geistlichen Grundlagen und Kraftquellen ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, sich auszutauschen und zumindest im freien Gelände neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht sehen zu können, sie besser kennenzulernen und von allen zu hören, wie sie mit den Veränderungen umgehen.

Was stützt und trägt in schwierigen Zeiten? Was kann ich selbst für meine psychische Stabilität und Resilienz tun? Wie gewinne ich neue Power? Wie kann ich mich wieder wirkmächtig erfahren? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft, der Teamgeist? Wie führe ich mich selbst und wie führe ich mein Team? Fragen, die die Teilnehmenden am ersten Tag mit Ulrike Gentner von der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen in Kleingruppengesprächen, mit Impulsen und Inputs sowie Übungen vertieft haben.



„Tower of Power“ Foto: Tieves

TOWER OF POWER

Für viele Teilnehmenden stellte der „Tower of Power“ die nachhaltigste Übung der beiden Tage dar. Jeweils 20 Führungskräfte hatten die Aufgabe, mit Hilfe von Seilen und einer Art Kran Holzklötze zu einem Turm aufzubauen. Neben den „Bauleuten“ gab es auch Beobachterinnen und Beobachter für Strategie, Kommunikation und Konzept. Auch wenn es unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Strategie und der „Führung“ gab, haben beide Gruppen mit hoher Konzentration ihre Türme errichtet. „Ich bin stolz, dass und wie wir es gemeinsam

geschafft haben“, war in beiden Gruppen bei der Auswertung zu hören. Eine große Zufriedenheit, Wertschätzung füreinander sowie Vertrauen ineinander machten deutlich: Es gibt eine große Sehnsucht nach solchen Erfahrungen. Im Klinikalltag steht dem oft ein „Aber“ entgegen. Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dabei sich selbst und die eigenen Teams als „an einem Strang ziehend“ zu erleben, ist eine Aufgabe, die es sich zu meistern lohnt.

Gestärkt und inspiriert durch die Erfahrung des „Tower of Power“ wurden in der weiteren Kleingruppenarbeit viele Ideen zur Mitgestaltung im Klinikalltag diskutiert und festgehalten. Darunter auch die Frage, wie solche Räume für Begegnungen für alle Mitarbeitenden in der Klinik aussehen könnten.

Ulrike Gentner sowie Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer Holding, haben mit Fingerspitzengefühl durch die beiden Tage geführt. Neben den thematischen Modulen haben geistliche Impulse am Wasser wie ein entspannter Abend mit viel Austausch, Musik und Tischtennis auf der Terrasse gezeigt, wie wichtig es ist, Räume für gemeinsames Erleben zu schaffen. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Eins für alle in Arbeit:

das neue Mitarbeiterportal des Alexianer-Verbundes



Das Kernprojektteam aus Unternehmenskommunikation und Softwareanbieter bei einem Workshop zur Einführung des Mitarbeiterportals Foto: Passmann

MÜNSTER. In den vergangenen Jahren ist der Alexianer-Verbund stetig gewachsen und mit ihm auch die Zahl der Intranets – aktuell sind es 25 –, über die die rund 28.000 Mitarbeitenden die wichtigsten Informationen aus ihrer jeweiligen Region, aber auch aus den anderen Regionen und aus der Holding in Münster erhalten sollten. Derzeit arbeitet ein Projektteam aus der Alexianer-Unternehmenskommunikation an der Umsetzung eines neuen, gemeinsamen Mitarbeiterportals für alle elf Regionen.

Angepeilter Startzeitpunkt ist Mitte 2023. Es soll als die eine zentrale Anlaufstation für Mitarbeitende dienen. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden stets darüber informieren können, was in ihrer eigenen Region und im Alexianer-Verbund passiert und darüber hinaus die Möglichkeit der Kommunikation untereinander erleichtert wird“, sagt Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer. Das Portal, das sowohl per App, als auch webbasiert erreichbar sein wird, werde aktiv den Informations- und Wissensaustausch an den Standorten ermöglichen. In der Projektplanung würden u. a. die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen und der Mitarbeitervertretungen und Betriebsräte berücksichtigt und passgenaue Mitarbeiterbenefits und auch die Verwaltung digitaler Prozesse im Mittelpunkt stehen. Umgesetzt wird das Projekt mit dem Softwarehersteller Condat AG aus Berlin, dessen Anwendung im Alexianer-Verbund seit bereits einem Jahr genutzt wird. ✕ (mp)

Alexianer Sachsen-Anhalt interaktiv

bei der Woche der Seelischen Gesundheit

DESSAU/WITTENBERG. Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ nahm die Woche der Seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2022 in diesem Jahr die sozialen Beziehungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Auch in Dessau und Wittenberg nahmen die Alexianer teil.

Bei den Alexianern Sachsen-Anhalt gaben die Alexianer Ambulanten Dienste den Auftakt zur Woche der Seelischen Gesundheit. Sie luden am 12. Oktober 2022 ins Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau zum Tag der offenen Tür ein. Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg konnten am 13. Oktober 2022 das Theaterstück „Der schwarze Hund“ im Wittenberger Phönix-Theater sehen. Das Figurentheater klärte über die Erkrankung De-



Bundesweit fanden über 400 Veranstaltungen von psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen statt
Grafik: Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

pression auf. Das St. Joseph-Krankenhaus lud am 19. Oktober 2022 in die Therapiehalle des Krankenhauses ein. Nach einem Inputvortrag mit kurzer Einführung in die Psychotherapie folgte ein Improvisationstheater, das die verschiedenen Methoden – Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Systemische Therapie – sowie deren Unterschiede und Wirkungen aufzeigte. Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

Strategieworkshops in der Region Katharina Kasper

DERNBACH. Im Rahmen des Alexianer-Strategieprozesses wurden auch in der Region Katharina Kasper Workshops durchgeführt, um sich mit aktuellen internen und externen Strukturbedingungen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Teilgenommen haben – abhängig vom Geschäftsfeld – Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitglieder der Betriebsleitungen sowie ärztliche und pflegerische Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, aber auch Mitarbeitende der Holding. Auffällig, jedoch wenig überraschend stand für jeden Geschäftsbereich das Thema Personal- mangel ganz oben auf der Agenda,



Blick auf eine Arbeitsgruppe des Workshops Foto: Loer

denn fast alles steht und fällt mit der Personalausstattung. So wurden die Themen Mitarbeitergewinnung durch gezielte Recruitingkampagnen sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durch beispielsweise die Schaffung einer betrieblichen Kinderbetreuung

am Beispiel der Kita Elisa des Seniorenzentrums St. Elisabeth in Bad Hönningen diskutiert. Daneben ging es in den Altenhilfe-Workshops vor allem um Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotsportfolios. Dies einerseits zur Anpassung an die geänderten Bedarfe

von Bewohnerinnen und Bewohnern und andererseits, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Einrichtungen so gegenüber dem Wettbewerb zu profilieren. Dagegen standen in den Somatik-Workshops die aktuellen Herausforderungen im Fokus und konkret der Trend zur Ambulantisierung mit der Frage, wie solche Strukturen in ein Krankenhaus eingebunden werden können? Ein weiterer Punkt in der Psychiatrie war die Erweiterung der Tagesklinik. Übergreifendes Thema aller Bereiche war außerdem die dringend notwendige Digitalisierung. Nach der Theorie folgt nun die Praxis – es wird spannend, wie sich die in den Workshops erarbeiteten strategischen Ziele umsetzen lassen. ✕ (hl)

Neurologisch wissenschaftliche Fachvorträge

WITTENBERG. Nach zweijähriger Pause fand am 12. November 2022 das Neurologische Kolloquium statt.

Vertreter verschiedener Fachdisziplinen haben zum Thema „Schmerz- und Palliativmedizin“ aus ihrer medizinischen oder ethischen Sicht referiert. „Gerade die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die Fortschritte der modernen Medizin erfordern mehr denn je den Blick auf die Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen, aber auch den würdevollen Umgang mit Schwerstkranken in der terminalen Lebensphase“, sagt

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Das kulturelle Programm des Tages gestalteten Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg. Sie haben sich im Ethik-, Psychologie- und Kunstunterricht mit dem Thema „Schmerz und Lebensende“ auseinandergesetzt und eine Bilderausstellung, in der die Sicht der jungen Leute auf das Thema deutlich wird, gestaltet.

Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

Neues Messekonzept

Raum für zahlreiche Gespräche und viel Aufmerksamkeit



Reges Interesse und viele Gespräche – zum Teil mit langen Schlangen – am hell erleuchteten Messestand der Alexianer Fotos: Koch

MÜNSTER. Mit ihrem neuen Messekonzept haben sich die Alexianer in den vergangenen Monaten auf diversen Messen und Kongressen in nahezu allen Alexianer-Regionen einem breiten Publikum präsentiert.

Auf Ausstellungsflächen von zwölf bis

60 Quadratmetern war der entsprechend angepasste LED-Stand schon von Weitem zu erkennen. Das einheitliche Erscheinungsbild zur Stärkung der Marke und Darstellung des großen Verbundes mit Angeboten aus den einzelnen Regionen – nahezu niemand kam an den Alexianern vorbei. ✕ (tk)

Danke dafür!

3 Clever und effizient.
Heizkörperthermostat maximal auf 3.
Countdown zum Feierabend und zum Wochenende: Heizung runterdrehen.

Monitor ausschalten
Feierabend! Einfach mal aus.
Think before you print.

Auf Durchzug stellen!
Tipp: Stoßläppen statt Kippen.

#proEnergieChallenge

Region Münster startet proEnergie-Challenge

MÜNSTER. Wie können Alexianer-Mitarbeitende den Arbeitsalltag achtsam gestalten? Wie kann der Energiebedarf gesenkt werden, um Kosten einzusparen?

Genau diese Fragen stellten sich im Sommer 2022 einige Mitarbeitende der Region Münster, die ihre Gedanken, Ängste und Sorgen in Bezug auf die bevorstehende Energiekrise dem Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld mitteilten.

Die #proEnergie-Challenge wurde ins Leben gerufen. Sie ist eine Idee von Mitarbeitenden, die ge-

meinsam im Team für die Bereitschaft, das Wissen und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen werben: Was kann der Einzelne tun? Was ist im Team möglich, um den Energieverbrauch zu senken? Seit Oktober 2022 läuft die Challenge – und das äußerst erfolgreich. Insgesamt haben sich 701 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen sowie 66 Bewohnerinnen und Bewohner bei #proEnergie angemeldet. Das entspricht einer Beteiligung von knapp 20 Prozent: Jeder Fünfte macht mit! ✕ (poe)

Die Tipps auf den Karten verbildlichen die gemeinsamen Ziele 3+2=1 noch einmal. Natürlich eignen sich die Postkarten auch dafür, einen netten Gruß an Kolleginnen und Kollegen zu versenden

Grafik: Wichmann

Katharina Kasper Akademie – wissen, was zählt

DERNBACH. Die Katharina Kasper Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeitende aus Gesundheits-, Pflege- und sozialen Einrichtungen ihren Aufgaben und Rollen entsprechend zu qualifizieren. Sie versteht sich dabei als Wegbegleiterin bei den jeweiligen Karriereschritten und persönlichen Zielen.

Zeitgemäße und zielorientierte Lehr- und Lernarrangements fördern den Ausbau von Handlungs- und Sozialkompetenzen sowie die Entwicklung

von persönlichen Potenzialen. Um Wissen in der Theorie und dessen Anwendung in der Praxis in Einklang zu bringen, besteht eine enge Verbundenheit zu den Einrichtungen in der Region und im Verbund.

Darüber hinaus fördern die Bildungsangebote der Katharina Kasper Akademie den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Teilnehmende lernen so, eigenes Verhalten und Tun zu begründen, zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Qualitätskontrolle und

Zertifizierung der Akademie erfolgt durch externe Institutionen, beispielsweise anhand deutscher beziehungsweise europäischer Normen.

Regelmäßige Evaluationen bilden die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess: So konnte die Dozentenqualität von 2017 bis 2021 in Schulnoten von 1,33 auf 1,14 verbessert werden. Die allgemeine Kundenzufriedenheit stieg im selben Zeitraum von 1,54 auf 1,27. Ein weiterer Qualitätsindikator ist die geringe Abbruchquote,

die durchschnittlich unter sechs Prozent liegt. Kein Wunder, schließen doch immerhin zwischen 98,54 und 100 Prozent der Teilnehmenden ihre Kurse erfolgreich ab.

Fazit: Richtig verstanden kann Bildung einen Mehrwert für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Angehörige – kurzum für alle an der Pflege beteiligten Menschen – schaffen und damit auch für die jeweilige Einrichtung mitsamt ihrem Träger. ✗ (sm)

Aus der MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ wird das MVZ mediPraX



Blick in die Praxis in Aachen

Foto: Himmel-Schumacher

AACHEN. Bereits seit Dezember 2020 betrieben die Alexianer Aachen die psychiatrisch-psychotherapeutische MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zunächst dank bestehender Strukturen zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehörte.

Nach intensiver Vorarbeit und Gründung der mediPraX GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer Aachen GmbH, konnte nun die Praxis

in das ebenfalls neu gegründete MVZ mediPraX übergehen. Seit dem 1. Oktober 2022 ist die Zweigpraxis „Kaiserplatz“ in Aachen nun der Hauptsitz des MVZ mediPraX. Gleichzeitig wurde eine Zweigpraxis für ärztliche Psychotherapie in Simmerath übernommen, wodurch ein hochwertiges Psychotherapieangebot in der Eifel aufrechterhalten wird.

Am Standort Aachen arbeiten die Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Christiane Jakob,

die zugleich die Ärztliche Leitung des MVZ innehat, und Thekla Vonderlind. In Simmerath arbeiten Petra Cremer und Dr. med. Tatjana Roth.

„Endlich“, freut sich Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen, „ist es uns gelungen, durch die Gründung einer eigenen MVZ-Gesellschaft, die Praxis am Kaiserplatz in die Strukturen der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren.“ ✗ (vb)

Fortschrittliche Knie-Endoprothetik

Bethlehem operiert als erstes Krankenhaus in der Aachener Region mit Roboterassistenz

AACHEN. Das Bethlehem Gesundheitszentrum ist das erste Krankenhaus in der Städteregion Aachen, das in der Knie-Endoprothetik ein Roboterassistenzsystem einsetzt. Und das sehr erfolgreich! Im Interview erklärt Chefarzt und Endoprothetik-Spezialist Dr. Herbert Röhrig, welche Vorteile die neue Technologie hat.

Ist der Operateur aus Fleisch und Blut bald überflüssig?

Dr. Röhrig (lacht): Nein, das nicht, aber diese Technologie ist die Zukunft, weil sie in Kombination mit einem erfahrenen Operateur nur Vorteile für die Patientinnen und Patienten hat.

Welche Vorteile sind das?

Dr. Röhrig: Weniger Komplikationen, weniger Schmerzen und eine kürzere Reha, weil wir uns mit dem Roboter-

assistenzsystem noch perfekter der Biomechanik des Patienten annähern. Die Bandspannung wird in jeder Gelenkposition erfasst. Der Roboter jedoch kann die Bandspannung in jeder Gelenkposition messen.

Und das bedeutet?

Dr. Röhrig: Mit Unterstützung des Roboters passen wir das Kunstgelenk noch besser an die individuelle Anatomie an, auch wenn ein Knie von den Durchschnittswerten abweicht.

Wir haben unsere Arbeit gutgemacht, wenn sich das Kunstgelenk in den natürlichen Bewegungsablauf reibungslos einfügt. Zudem kann der Roboter genauer operieren als der Operateur alleine. Ein erfahrener Operateur erreicht beim konventionell durchgeführten Eingriff eine Genauigkeit von 3 Grad. Mit Roboter erreichen wir 0,5 Grad!



Auf Erfolgskurs mit Roboterassistenz in der Knie-Endoprothetik: Die Ergebnisse und auch das große Interesse bei der Infoveranstaltung mit Chefarzt Dr. Herbert Röhrig sprechen für sich. Foto: Alexianer

Das Bethlehem hat 500.000 Euro in diese Technologie investiert.

Rechnet sich das?

Dr. Röhrig: Dass wir in der Knie-Endoprothetik mit Roboterassistenz

operieren, bringt nicht einen Cent mehr, aber es ist gut für die Patientinnen und Patienten. Es ist eine Investition in die Zukunft des Standortes. ✗ (he)

Staffelstabübergabe bei den Alexianern in Potsdam

POTSDAM. Am 1. November 2022 wurde in Potsdam der neue Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Einrichtungen St. Josefs-Krankenhaus und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Alexander Mommert zu seinem Amtsantritt feierlich begrüßt. Gleichzeitig wurde der bisherige Geschäftsführende Direktor Gerald Oestreich aus seinen Diensten verabschiedet.

„Wir alle, ob Mitarbeitende oder Führungskräfte, stehen im Dienst am Menschen. Diese Aufgabe ist sinnerfüllend und bereichernd. Ich freue mich, meine langjährige Arbeit in der Gesundheitsversorgung nun in Potsdam fortzusetzen“, sagte Alexander Mommert in seiner Ansprache an die Gäste in der wiedereröffneten Josefs-Kapelle an der Allee nach Sanssouci.

Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung aus



V. l. n. r.: Hans-Ulrich Schmidt (Geschäftsführer Klinikum Ernst von Bergmann), Karsten Honsel (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH), Alexander Mommert (Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin GmbH), Gerald Oestreich (Geschäftsführender Direktor/interim) und Dr. Mathias Fichtmüller (Theologischer Vorstand, Oberlinhaus)

Foto: Benke

seinen vielfachen Leitungsverantwortungen in verschiedenen Häusern mit. Zuletzt war Mommert von 2009 bis heute als Geschäftsführer in der Emmanuel-Klinik Rüdersdorf tätig.

Gerald Oestreich hatte in den vergangenen sieben Monaten die Geschäfte des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses und des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin interimistisch geführt. Er

sei Potsdam über viele Jahre stark verbunden und freue sich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen. „Mit einem gutem Gewissen kann ich Ihnen, lieber Alexander Mommert, nun die Geschäfte und ein wirklich tolles Team übergeben“, so Oestreich in seinen Grußworten. Die Zusammenarbeit der in Potsdam ansässigen Gesundheitsversorger ist stetig gewachsen. Vor allem während der gemeinschaftlichen Bewältigung der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig es ist, zusammenzuhalten, über die Trägerschaften und Konfessionen hinaus. Das St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin, die Oberlinklinik und das Klinikum Ernst von Bergmann haben diese Haltung durch Anwesenheit und Begleitung der Feierlichkeit aller Kliniken in der Josefs-Kapelle bekräftigt. ✕ (bs)

Kölner Sozialdezernent präsentiert Alexianer-Gemeinschaftsprojekt

KÖLN. Jungen Menschen zwischen 17 und 27 in Köln zu helfen, die aus eigener Kraft nicht aus einer psychischen Krise wieder herauskommen, das ist der Sinn des Projektes „Plan 27“. Der federführende Träger des Gemeinschaftsprojektes in dem Träger-Dreigespann ist die Alexianer Köln GmbH. Erstmals übernehmen dafür die Finanzierung das Jobcenter Köln, das Sozialamt und das Jugendamt der Stadt Köln gemeinsam.

Die Hilfe reicht von einer geeigneten Facharzt- und Therapeutensuche über die Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, bei schulischen, Studien- oder Ausbildungsthemen bis hin zur Suche nach einer passenden Wohnform oder Tagesstruktur.

„Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt jungen Menschen in einer Notlage wirksam helfen können“, sagte Professor Dr. Harald Rau, Beigeordneter der Stadt Köln und Lei-

ter des Dezernates V für Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen. „Es ist gut, dass wir so erfahrene Träger wie die Alexianer in Köln haben, die genau wissen, welche Unterstützung junge Menschen in psychischen Nöten brauchen, um sie so zu begleiten, dass sie trotz Hindernissen eine geeignete Ausbildung oder einen spannenden Arbeitsplatz finden“, ergänzte Martina Würker, Geschäftsführerin des Jobcenters Köln. ✕ (kv)

Ministerbotschaft live vom Smartboard

KREFELD. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld erhielt nun einen Neubau mit allerneuester Technik für digitales Lernen.

Zu diesem zukunftsweisenden Anlass stellten die Regionalgeschäftsführung und die Schulleitung Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeitenden in feierlichem Rahmen das Gebäude und die Lerninhalte vor. Karl-Josef Laumann, NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen, in die Festrunde eine Grußbotschaft per Live-Videoschaltung zu schicken. Damit machte er seine Anerkennung deutlich, wie zukunftsweisend die Fördergelder des Landes NRW über 2,04 Millionen Euro in diesem Projekt investiert wurden. ✕ (fj)

Spannende Themen beim

Fachpflegekongress

MÜNSTER. Am 22. und 23. September 2022 fand der Deutsche Fachpflegekongress und Deutsche OP-Tag in der Halle Münsterland – erstmals seit Pandemiebeginn wieder in Präsenz – statt.

Der Workshop „Ethische Fallvisite auf der Intensivstation“ bot dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik, in diesem Jahr Gold-Partner des Kongresses, eine besondere Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen. Doris Batke-Bonhoff,



Der Messestand des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik lockte viele Besucherinnen und Besucher an

Foto: Alexianer

Bereichsleitung der Intensivstationen des Clemenshospitals, Barbara Timte von der Intensivstation der

Raphaelsklinik sowie Schwester Lucia Diebel, Teamleitung der Seelsorge, nutzten den Workshop, um auf diese Besonderheit der Kliniken aufmerksam zu machen. Am Messestand von Clemenshospital und Raphaelsklinik direkt im Eingangsbereich der Messe begeisterten Kolleginnen und Kollegen der Intensivstationen Besucherinnen und Besucher des Forums für die Themen Anästhesie, Intensivpflege, Pädiatrische Intensivpflege und OP-Pflege/OTA der beiden Häuser. ✕ (mb)



Minister Karl-Josef Laumann war per Videoschaltung in Krefeld dabei

Foto: Jochmann

VORGESTELLT: **Dr. Norbert Vogt**

Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer



Dr. Norbert Vogt

Foto: Heymach

VOGT ÜBER VOGT

Geboren bin ich in Speyer am Rhein, aufgewachsen in der Südpfalz und der Eifel.

Nach dem Abitur habe ich drei Jahre an der Universität Gent in Belgien und danach an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Medizin studiert. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Antonia kennen, wir wurden Eltern von Zwillingen – weswegen nach der Approbation 1979 keine ausgiebige Reise in ferne Länder, sondern die Ernährung der Familie anstand. Das Fachgebiet Anästhesie und Intensivmedizin hat mich fasziniert. Es lehrt kritische medizinische Situationen zu beherrschen und bietet als Querschnittsfach profunde Einblicke in die meisten klinischen Fachgebiete und Abläufe. Dadurch sensibilisiert es für eine interdisziplinäre und berufs-

gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Das konfessionelle Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Trier war mein erster Arbeitgeber. Danach wechselte ich an die Universitätsklinik Ulm, an der ich viele Jahre als Erster Klinischer Oberarzt tätig war, und auch unser jüngster Sohn Sebastian geboren wurde.

2001 bot eine Stellenanzeige Gelegenheit, etwas Abwechslung in unser bis dahin geordnetes und überschaubares Leben zu bringen. Angeboten wurde eine neu geschaffene, standortüber-

greifende Chefarztstelle im Großraum Berlin. Die St. Hedwig Kliniken in Berlin-Mitte/Treptow sowie das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gehörten damals erst seit wenigen Jahren zum Verbund der Alexianerbrüder. Das St. Hedwig-Krankenhaus war gerade einer Schließung entronnen.

Nach massiven Anlaufproblemen und Unsicherheiten wurde jedoch immer deutlicher, dass in diesem Unternehmen eine besondere Kultur herrschte. Diese half, schwierige Situationen und Probleme gemeinsam mit Träger, Mitarbeitenden und den anderen Abteilungen zu meistern – und das Unternehmen entwickelte sich trotz aller Hürden stetig weiter.

Eckpunkte dieser Kultur waren Offenheit und der konstruktive Umgang mit Fehlern, Vertrauen und Solidarität, aber auch die Erkenntnis, Professionalität zu fördern. Es war trotz allem Raum für unkonventionelle Gestaltungsmöglichkeiten und für eine Form von Humor, die es zuließ, auch mal über sich selbst lachen zu können. Diese Kultur bestand zugleich darin, das Leitbild der Alexianer zu erleben. Das bedeutet, sich mit dem christlichen Wertegefüge der Nächstenliebe auseinanderzusetzen. So wurden einerseits große Freiräume möglich, andererseits dem praktischen Handeln Bedeutung und Orientierung verliehen. Damit entstanden eine Identifikation und eine sehr enge Bindung mit diesem Unternehmen.

DR. VOGT VON A BIS Z

A: Antonia, meine Frau
 B: Beginnen – Begarden in Belgien
 C: Computer – Potenzial der Digitalisierung
 D: Durchhaltevermögen, Dranbleiben
 E: Enge Freunde
 F: Freiheit
 G: Geduld wäre schön
 H: Hedwig als tatkräftige karitative Frau und Brückenbauerin zwischen den Völkern
 I: Integration, Inklusion, Dinge zusammenfügen
 J: Jakobsweg
 K: Klöster – Kreuzgänge Orte der Spiritualität
 L: Lachen
 M: Menschen

N: Neugier, Umtriebigkeit
 O: Optik – Astro, Foto, Film, Panoramen
 P: Pfalz – Speyer, Rheinebene, Pfälzerwald
 Q: Qualität
 R: Reisen – Gebirge, Meer, Wüste, Kulturen, Geschichte, Kulinarik
 S: Söhne und deren Familien
 T: Triathlon-Sportarten
 U: Umwelt, Ressourcenschonung
 V: Vertrauen
 W: Wertegefüge, christliche Ethik
 X: Xanten – Wirkstätte von Norbert
 Y: Youtube (zum Beispiel Alexianer von oben)
 Z: Zuversicht

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Nach Übergabe der Abteilungsleitung an meine beiden Nachfolger:

//// seit 1. Januar 2021 Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer,
 //// Vorsitzender des Personalausschusses des Aufsichtsrates,
 //// Mitglied im Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge.

Meine Aufgabe als Aufsichtsrat sehe ich darin, meine praktischen, medizinischen und Leitungserfahrungen in die Fragestellungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates einzubringen. Besonderes Augenmerk gilt den komplexen und strategischen Themen der Personalentwicklung im Unternehmen und im Gesundheitswesen allgemein. ✓

Im Gespräch

Vertreter der Alexianer diskutieren auf Kreisparteitag der CDU

KREFELD/DÜSSELDORF/AACHEN. Auf dem Kreisparteitag der CDU im Rhein-Kreis Neuss am 19. November 2022 ging es diesmal um das wichtige Thema **Gesundheit**.

Nach einer Grundsatzrede von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der er seine Vorstellungen für die Krankenhausplanung erläuterte, wurden in drei Foren die Themen Krankenhausversorgung, Ärzteversorgung im Rhein-Kreis Neuss und Pflege und Versorgung mit den Kreistagsabgeordneten diskutiert. Als Vertreter der Krankenseite kamen mit Dr. Clemens Stock, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital Aachen und Dr. Peter Lütkes, Medizinischer Direktor am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld zwei Vertreter der Alexianer als Experten und Moderatoren zu Wort.



Minister Karl-Josef Laumann (m.) mit den Vertretern der Alexianer Dr. Peter Lütkes (l.) und Dr. Clemens Stock (r.)

Foto: Stock

Diskutiert wurden verschiedene Fragen wie: Wo stehen wir mit der Krankenhauslandschaft in Deutschland und in unserer Region und welche Entwicklungen stehen an? Bei den Erwartungen an die Politik wurde klargestellt, dass dringend weniger Bürokratie und schnelle Entlastung bei den aktuellen Kostensteigerungen und zunehmendem wirtschaftlichen Druck vonnöten sind. Für Dr. Stock und Dr. Lütkes war es eine gute Gelegenheit, die Sorgen und Nöte der Krankenhäuser der Politik zu vermitteln. ✓ (fj)



NACHRUFE

„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen.“

(Johannes 16,22)

- ✚ **Schwester Manfrieda, geb. Katharina Blumensaat**
Ordensschwester – Barmherzige Schwestern – Clemensschwwestern
- ✚ **Regina Schmitz**
ehem. Mitarbeiterin Reinigungsdienst Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Korni Scheufens**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Kunigunde Nießen**
ehem. Mitarbeiterin Verwaltung Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Marie-Luise Oberhausen**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Jürgen Willecken**
ehem. Mitarbeiter Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Bernd Eickschen**
ehem. Mitarbeiter Bau und Technik Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Dr. med. Claus Liebe**
Leitender Oberarzt Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Mimi Schmeink**
Krankenschwester Augustahospital Anholt Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Markus Stegemann**
Krankenpfleger Raphaelsklinik Münster Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Eberhard Köppen**
Fahrer Alexianer Textilpflege Alexianer Münster
- ✚ **Sandra Umann**
Genesungsbegleiterin Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Fachtag Beziehungen und Borderline

Am 26. August 2022 war das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee Gastgeber des triologischen Fachtages Beziehungen und Borderline, veranstaltet durch den Verein Drahtseiltanz e. V., der sich für Menschen engagiert, die mit Borderline zu tun haben und hier Beratung, Austausch und Informationen benötigen, um in der Beziehungsgestaltung handlungsfähiger zu sein.

Die Aufzeichnung des Fachtages Beziehungen und Borderline, der im August 2022 im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee stattgefunden hat, kann auf dem YouTube-Kanal des Fachkrankenhauses abgerufen werden. Dies gilt für die Keynote von Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die den Fachtag eröffnete, genauso wie für die einzelnen Vorträge.



Dr. med. Iris Hauth hält die Keynote beim Fachtag Beziehungen und Borderline Foto: Neuling

Privatdozent Dr. Christian Stiglmayr, Geschäftsleitung der Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Psychotherapie (AWP) Berlin, referierte über die Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) und ihre Behandlungsmöglichkeiten mit Fokus auf der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT).

VORTRÄGE UND WORKSHOPS ZU VERSCHIEDENEN ASPEKTEN

Josch Tietz, Heilpraktiker und Physiotherapeut, setzte sich mit dem Thema Stress und Borderline aus-

einander und berichtete über die sogenannten „Tension Reduction Exercises“, auch bekannt als „Trauma Releasing Exercises“ („TRE“), also Übungen zur Spannungs- und Stressregulation beziehungsweise Trauma-Lösungsübungen. Über das Thema Elternschaft und Borderline informierte die Diplom-Psychologin Sigrid Buck-Horstkotte, Verhaltenstherapeutin mit Spezialisierung Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) sowie Supervisorin und Dozentin für Verhaltenstherapie.

Mit Christoph Garten und Miriam Isemann kamen zwei Erfahrungsexperten zu Wort: So beleuchtete Gartens Erfahrungsbericht die unmittelbare Betroffenenperspektive. Isemann referierte aus der Geschwistersicht. Einzig die vier Workshops, die verschiedene Aspekte des Schwerpunktthemas aufgriffen, sind nicht abrufbar. Auf Wunsch können Informationen dazu angefordert werden: In das Trainingsprogramm STEPPS (Systematic Training for Emotional Predictability & Problem Solving – Emotionale Stabilität und Problemlösen systematisch trainieren) hatten die STEPPS-Trainerinnen des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Britta Böhnisch und Cordula Ottlewski eingeführt. Privatdozent Dr. Christian Stiglmayr hielt einen Workshop zum Thema Selbstmitgefühl und Josch Tietz vertiefte das Trainingsprogramm „TRE“ mit praktischen Übungen. Als Mitbegründerin von Drahtseiltanz e.V. informierte Ingrid Zeddies über den Familienrat. Informationen unter: katrin.zeddies@drahtseiltanz.de. ✕

(ekbh)

Am 16. September 2022 feierten die Alexianer in Berlin-Weißensee nach längerer pandemiebedingter Pause ihr diesjähriges Mitarbeiterfest. Bis nach Mitternacht wurde gespeist, getanzt und geknipst.

Miteinander feiern

Mitarbeiterfest im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus



Fröhliche Fotos



Dr. med. Iris Hauth (l., Ärztliche Direktorin) und Frank Schubert (r., Kaufmännischer Direktor)



Auch im Sepia-Look

Fotos: Knips-O-Mat



Impressionen Fotos: Filz



Mitreißender Showtanz der Tänzerinnen und Tänzer des Centre Talma Foto: Beuth-Heyer



Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus tanzt Foto: Beuth-Heyer

Als „Sommernachtstraum“ angekündigt, kam das Mitarbeiterfest des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses trotz kühlerer Temperaturen durch Dekoration, Musik und Atmosphäre wie ein Sommerfest daher. Ein Food Truck mit Spezialitäten wie Pulled Pork sowie auch die Vorspeisenplatten der Alexianer Agamus GmbH, die das Fest organisiert hatte, kamen bei den Gästen aus allen Berufsgruppen gut an. Highlight des Festes waren die Show- und Mitmach Tänze des Centre Talma, einer Kinder- und Jugendfreizeitstätte mit dem Schwerpunkt Sport und Jugend-

sozialarbeit im Bezirk Reinickendorf: Junge Menschen zwischen 13 und 22 Jahren präsentierten drei Tänze und studierten mit den Mitarbeitenden unter der Leitung von Centre Talma-Chefin Bettina Lutze-Luis Fernández zwei Mitmach Tänze ein. Bis in die Nacht wurde der Knips-O-Mat, eine Foto-box, intensiv genutzt. Ausgestattet mit Accessoires wie Hüten und Perücken fotografierten sich die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Konstellationen. Nicht nur durch die amüsanten und fantasievollen Fotos wird dieses Sommerfest in Erinnerung bleiben. ✕

(ekbh)



Festliche Messe zum Jubiläum (l.) und dankbare Leitungen (r.): Geschäftsführerin Britta Schmidt (l.) und Pflegedienstleitung Gardis Bobbe (r.)
Fotos: Stroh

Am 12. September 2022 beging das Bischof-Ketteler-Haus seinen 25. Hausweihtag. Zur Einweihung des 1997 neu erbauten Seniorenpflegeheimes hatte Kardinal Sterzinsky das Haus gesegnet. Anlässlich des besonderen Jubiläums fanden ein feierlicher Gottesdienst und eine Festveranstaltung statt.

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ – dieser Choral erklang am Vormittag des 12. September 2022 auch mit FFP-Masken kräftig im Foyer des Bischof-Ketteler-Hauses. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Gäste hatten sich versammelt, um den 25. Hausweihtag mit einer Heiligen Messe zu beginnen.

Zu diesem besonderen Festtag zele-

25 Jahre Neubau des Bischof-Ketteler-Hauses

brierten Prälat Dr. Stefan Dybowski, Pfarrer Raad Sharafana und Pfarrer Matthias Kucklick den Gottesdienst. Im Evangelium für diesen Tag wurde von der Hochzeit zu Kana berichtet. Dass Jesus gern gefeiert habe, belege diese Bibelstelle, sagte Prälat Dybowski und bekräftigte, dass die Anwesenden dies zum Festtag mit gutem Gewissen tun könnten. Leider könnten Menschen Wasser nicht zu Wein wandeln – aber im übertragenen Sinne sei es sichtbar, dass in der Pflege und Betreuung auch unter schwierigen Bedingungen aus dem Alltäglichen etwas Besonderes gemacht werde. Auf diese Weise erführen die Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses eine große Wertschätzung. Gleichzeitig machte der Prälat Mut, jeden Tag neu kleine Wunder geschehen zu lassen.

FESTVERANSTALTUNG MIT BUNTEM PROGRAMM

Im Rahmen der Festveranstaltung dankten Britta Schmidt, Geschäftsführerin der Alexianer-Seniorenpflegeein-

richtungen in Berlin und Brandenburg, und Gardis Bobbe, Pflegedienstleitung des Bischof-Ketteler-Hauses, allen Mitarbeitenden für ihr großes Engagement auch in herausfordernden Zeiten und würdigten insbesondere einige langjährig Tätige.

Pünktlich zum Sektempfang im Freien stellte sich blauer Himmel ein. Gäste wie Mitarbeitende konnten ein schmackhaftes Grillbuffet im Hof des Hauses genießen, sich miteinander austauschen und Erlebnisse aus den vergangenen 25 Jahren Revue passieren lassen. Die Bewohnerinnen und Bewohner aßen in ihren Bereichen und sammelten in der Mittagspause neue Kraft für das Nachmittagsprogramm.

BESUCHER AUS WEISSENSEE UND EINE REISE IN DIE FERNE

Eine Seniorengruppe der Kirchengemeinde St. Josef kam zum Kaffeetrinken. Nachdem der regelmäßige Austausch mit der katholischen Gemeinde aus Berlin-Weißensee aufgrund der pandemischen Lage zwischenzeitlich

ausgesetzt war, fand dieser nach zweieinhalb Jahren erstmalig wieder statt und war geprägt von großer Herzlichkeit und einem starken Interesse daran, wie die Seniorenpflegeeinrichtung mit der Pandemie umgeht.

Ein Konzert von Alf Weiß, der ein Udo-Jürgens-Programm bot, beschloss den Festtag. Der Entertainer ließ die Funken der Begeisterung überspringen. Damit endete das offizielle Programm, wie es begonnen hatte, mit gemeinsamem Gesang. Schunkelnd stimmten die Feiernden ein: „Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii, ging nie durch San Francisco in zerriss'nen Jeans ...“

Auch wenn sich diese Sehnsuchtsorte nicht im Kontext der regelmäßigen Ausflüge für Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Kleinbus ansteuern lassen, haben die Anwesenden die Jubiläumsreise sehr genossen. ✓

Margit Stroh
verantwortliche Mitarbeiterin der Betreuung und
Beschäftigung im Bischof-Ketteler-Haus
Seniorenpflegeheim

Lebendige Steine für Altar der Sankt Hedwigs-Kathedrale

Alexianer aus Weißensee erhalten Dank des Erzbischofs

Die St. Hedwigs-Kathedrale, das geistliche Zentrum der Katholiken, wird umgebaut. In diesem Zusammenhang hatte Erzbischof Dr. Heiner Koch alle Gläubigen eingeladen, Steine, nicht länger und breiter als vier Zentimeter, zur Fronleichnamsfeier am 16. Juni 2022 zur Kathedrale zu bringen. Warum? Aus den Steinen sollen der Altar und das Lesepult der Bischofskirche entstehen. Ein Zeichen, dass die Kirche aus „lebendigen Steinen“ besteht. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus und das zum Fachkrankenhaus gehörende St. Alexius Seniorenpflegeheim waren dem Aufruf gefolgt.

„Ob rund oder kantig, Edel- oder Kieselstein – Steine so vielfältig wie das Leben sollten zum Altarbau der St. Hedwigs-Kathedrale zusammengetragen werden, von verschiedenen Orten als Zeichen dafür, dass alle zusammengehören“, erklärt Rita Jermis, Seelsorgerin des St. Alexius Seniorenpflegeheimes. „Einer unserer Bewohner hatte die Idee, dass wir ein Steinchen aus unserem Garten abge-



Dr. med. Iris Hauth mit dem Stein des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses und daneben das Dankeschreiben des Bischofs an das St. Alexius Seniorenpflegeheim
Foto: Burger und Scan des Schreibens

ben – symbolisch für die Vielfalt der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden unseres Hauses. Ein Steinchen, das die Einzigartigkeit, die unterschiedlichen Charaktere, die Sorgen und Nöte, die Sehnsüchte, Erinnerungen, Krankheiten, Talente, Freuden und jede einzelne Geschichte zum Ausdruck bringt“, führt die Seelsorgerin aus. Dieser Stein sei nicht glatt, er habe Kanten, Risse, raue Oberflächen, helle und dunkle Stellen – er repräsentiere das Selbst und das Leben eines Menschen, hatte Jermis zusammen mit dem Bewohner Georg

Domansky in den Begleitbrief an den Erzbischof geschrieben.

ERZBISCHOF DR. KOCH DANKT FÜR STEIN AUS SENIORENPFLEGEHEIM

Am 2. August formulierte der Erzbischof eine Antwort an Seelsorgerin Rita Jermis und Bewohner Georg Domansky und erklärte, dass selbstverständlich dafür Sorge getragen werde, dass der Stein seiner Bestimmung zugeführt und Teil des neuen Altares werde.

AUCH DAS ALEXIANER ST. JOSEPH-KRANKENHAUS BAUT MIT AM ALTAR

Mit dem Fragment eines der Steine, die zur Restaurierung des Nordflügels des Haupthauses des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses dienen, beteiligte sich das Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Altarbau der Sankt Hedwigs-Kathedrale.

„Zum Dank für die aufopfernde Pflege eines katholischen Bürgers aus Berlin bot seine Witwe den Alexianer-

brüdern, einem Krankenpflegeorden, günstig ein Grundstück außerhalb Berlins an.

Dort wurde am 22. Juni 1893 das große Dreigiebel-Haupthaus als Heilanstalt für gemüts- und nervenranke Herren eröffnet, 66 Jahre nach der Kirchweihe der Sankt Hedwigs-Kathedrale durch Ignatius Krasicki, den Fürstbischof von Ermland“, ordnet Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die Herkunft des roten Backsteines, der ebenfalls an das Erzbistum übergeben worden war, ein.

LEBENDIGE STEINE

„Wir haben sehr gern am Altarbau der Sankt Hedwigs-Kathedrale mitgewirkt, denn sie ist das geistliche Zentrum der Katholikinnen und Katholiken nicht nur in Berlin“, sagt Hauth. Dass Steine aus dem St. Alexius Seniorenpflegeheim und dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee im Altar verbaut werden, macht uns stolz“, führt sie aus. ✓ (ekbh)

Außenwerbung der Alexianer in Berlin

Ab 31. Oktober 2022 führten die Alexianer ihre „Mit-Kampagne“ mit Außenwerbung im öffentlichen Raum weiter. Auch eine Job-Website und verschiedene Social-Media-Maßnahmen wurden im Herbst 2022 präsentiert. Gestartet war die Kampagne, die unter dem Hashtag #mitAlexianer läuft, zum diesjährigen Tag der Pflegenden im Mai.

Für eine Dauer von sechs Wochen wurden die Alexianer im Berliner Stadtbild sichtbar: Zahlreiche Großflächenplakate, sogenannte digitale City Light Poster (CLP), Werbung im



Die #mit Alexianer-Kampagne im Berliner Stadtbild Foto: Neuling

Berliner Fenster, dem Fahrgast-TV der U-Bahn, Bewegtbild auf Werbesäulen im öffentlichen Personennahverkehr,

Werbung an Straßenbahnen und U-Bahntüren hatten die Alexianer zu diesem Zweck gebucht. Zudem

wurde an sogenannten Zukunftssäulen und digitalen Screens in Schulen geworben.

Um gezielt junge Menschen zu erreichen, wurde die Kampagne, die der allgemeinen Sichtbarkeit der Alexianer und dem Recruiting dienen soll, in größerem Umfang auch in den Sozialen Medien ausgespielt.

„Wir hoffen, dass wir mit dieser Kampagne unserer Holding viele Menschen für die Alexianer interessieren können und zahlreiche Bewerbungen über die innovative Website jobs.alexianer.de erhalten“, sagt Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✓

(ekbh)

Am 22. September 2017 wurde das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee als erstes Krankenhaus in Berlin als „Akademisches Lehrkrankenhaus für Pflegenden“ zertifiziert. Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums dieser Auszeichnung, mit der das Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für seine innovativen Konzepte und Akademisierungsanstrengungen gewürdigt wurde, erschien die zweite Folge des Pflegepodcasts.

Dieser auf der Website verfügbare Audiopodcast fokussiert das Thema „Akademisierung in der Pflege“. Gemeinsam mit der FOM Hoch-

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus

Audiopodcast zum Jubiläum des ersten akademischen Lehrkrankenhauses für Pflege in Berlin



Bei der Aufzeichnung des Audiopodcasts (v. l. n. r.): Bettina Gärtner, Damian Neuling und Jacob Helbeck Foto: Beuth-Heyer

schule für Oekonomie & Management gGmbH beschränkten die Alexianer in Weißensee im Jahr 2017 neue Wege in der akademischen Pflegeausbildung

und trugen damit dem Veränderungsbedarf im sich wandelnden Gesundheitssystem für die Berufsgruppe der Pflege Rechnung. Vielfältige Projekte wurden aufgelegt mit dem Ziel, die Weiterentwicklung und Akademisierung der Pflege zu fördern.

Zum fünften Jubiläum der Zertifizierung veröffentlichte das erste akademische Lehrkrankenhaus der Pflege in Berlin die zweite Folge seines Pflegepodcasts. Darin berichtet Bettina Gärtner über ihren spannenden Weg in die Akade-

misierung und ihren beruflichen Werdegang bei den Alexianern. Gärtner hatte im Frühjahr 2022 den Studiengang Pflege an der FOM erfolgreich mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen. Die gelernte Krankenschwester und Pain Nurse ist inzwischen hauptamtlich als Zentrale Praxisanleiterin im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus tätig. Durch den in der Mediathek abrufbaren Audiopodcast führt Jacob Helbeck, Mitarbeiter der Stabsstelle Pflegeentwicklung. ✓

(ekbh)

Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege

Dr. med. Iris Hauth hält Grußwort auf Jubiläumstagung

Unter dem Motto „Psychiatrie Pflege – Handwerk, Kunst und Expertise“ veranstaltete die Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege e.V. (DFPP e.V.) am 28. und 29. September 2022 ihre Jubiläumstagung in der Berliner Stadtmission. Neben Vertretern der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Land Berlin sowie der Bundesinitiative Ambulante Psychiatrie Pflege würdigten Professor Dr. Michael Schulz, langjähriger Wegbegleiter und Pionier der Akademisierung in der psychiatrischen Pflege, und Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die Fachgesellschaft.



Dr. med. Iris Hauth hält das Grußwort auf der DFPP-Jahrestagung Foto: Helbeck

„Die Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege hat die Weiterentwicklung der Pflege und der Pflegefachpersonen entscheidend geprägt und auch die Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Position der Pflege vorangetrieben“, sagte Dr. med. Iris Hauth, die

mit dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, dessen Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin sie ist, im Juni 2021 das deutschlandweit erste institutionelle Fördermitglied der DFPP geworden war. Da die Psychiaterin gleichzeitig langjäh-

riges Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) ist und seit Jahren eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der DFPP und der DGPPN besteht, übernahm Hauth das Grußwort in einer Doppelfunktion.

Den 150 Teilnehmenden bot sich im Rahmen der Jubiläumstagung die Möglichkeit, die wissenschaftlich-fundierte und sich menschlich sorgende professionelle Pflege zu reflektieren. Impulse kamen unter anderen von den Pflegewissenschaftlerinnen Professorin Dr. Gabriele Meyer, Dr. Susanne Schoppmann und Professorin Dr. Sabine Hahn sowie dem Psychiater Dr. Stefan Weimann und weiteren renommierten Referentinnen und Referenten. ✓

Jacob Helbeck, Beirat im Vorstand Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege e.V. (DFPP e.V.) Stabsstelle für Pflegeentwicklung Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Professor Thomas Müller feierte sein 15-jähriges Dienstjubiläum

Am 1. Oktober 2022 beging Professor Dr. med. Thomas Müller sein 15-jähriges Dienstjubiläum als Chefarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. Dr. med. Sven Lütge, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses, der seit 1991 in der Fachklinik tätig ist, ehrt den Facharzt für Nervenheilkunde in dieser Zeitung.

„Nach der Ausbildung an der psychiatrischen Universitätsklinik Würzburg, der neurologischen Universitätsklinik in Marburg sowie langjähriger Tätigkeit, zuletzt als Leitender Oberarzt in der Klinik für Neurologie des St. Josef-Hospitals in Bochum, hat sich Professor Thomas Müller mit konsequenter wissenschaftlicher Arbeit den Ruf als einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Parkinsonerkrankung und der Multiplen Sklerose (MS) erworben“, würdigt Dr. med. Sven Lütge



Der Jubilar: Prof. Dr. Thomas Müller Foto: Neuling

den Jubilar, der am 1. Oktober 2007 die Leitung der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee übernahm. „Durch seinen Ruf, das fundierte Wissen, pragmatisches und zeitweise auch unorthodoxes Handeln gelang es ihm rasch, die Klinik für Neurologie zu einer der führenden Kliniken zur Behandlung von extrapyramidalen Bewegungsstörungen und Multipler Sklerose auszubauen. Meilensteine seiner bisherigen Arbeit waren die Einführung der multimodalen Parkinsontherapie, die frührehabilitative

Behandlung auch weit fortgeschrittener MS-Erkrankter mit erfolgreichen, in Deutschland nicht weit verbreiteten Therapieoptionen sowie der Aufbau einer MS-Spezialambulanz nach §116b SGB V. In den letzten Jahren erweiterte er zudem das Profil der Klinik mit einem multimodalen stationären Therapieangebot zur Schmerztherapie“, sagt Lütge.

EIN GUTER RUF

„Mit seiner offenen und menschlichen Art konnte er den Ruf der Klinik für Neurologie als deutschlandweites Exzellenzzentrum festigen und ausbauen – sowohl bei Patientinnen und Patienten im In- und Ausland als auch bei Patientenverbänden und Kolleginnen und Kollegen“, führt der Leitende Oberarzt aus.

„In der täglichen Arbeit zeichnet Professor Müller – neben seiner regen wissenschaftlichen Arbeit mit vielfältigen hochkarätigen Studien,

Publikationen und betriebsamer Vortragstätigkeit – seine charismatische, ehrliche, tolerante und motivierende Art aus. ‚Wer heilt, hat Recht‘ ist ein wichtiges Credo seiner Arbeit, die geprägt ist von der auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittenen Therapie, auch mit unkonventionellen Mitteln.“ Erfreulich dabei sei, dass er sich seine Neugierde auf innovative Therapien, sein teilweise rebellisches Aufbegehren gegen Missstände und sein Herz für die Patientinnen und Patienten, unabhängig von Herkunft oder sozialem Stand, bewahrt habe.

„Der große Erfolg in der Therapie, die vielfältigen positiven Rückmeldungen von Patienten und Angehörigen sowie die langjährige Treue seiner Mitarbeitenden geben ihm recht“, so Lütge. „Wir wünschen Professor Thomas Müller auch für die nächsten Jahre einen langen Atem im Kampf um eine optimale Patientenversorgung.“ ✕ (sl/ekbh)

Mamas MS heißt Moppi Summs

Expertenrezension von Kinderfachbuch über Multiple Sklerose



Oben: Autorin Christina Pape präsentiert ihr Kinderfachbuch; unten: Rezensent Dr. med. Sven Lütge

Fotos: oben: Mabuse-Verlag; unten: Heymach

„Mamas MS heißt Moppi Summs – Ein Kinderfachbuch über Multiple Sklerose“ erzählt aus dem Leben mit der chronischen Erkrankung Multiple Sklerose (MS). Dr. med. Sven Lütge, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, hat das im Juni 2022 im Mabuse-Verlag erschienene Buch von Autorin Christina Pape und Illustrator Georg Behringer rezensiert:

Das Kinderfachbuch schildert den Alltag der Familie Blonski. Die Mutter, Hilda Blonski, ist an Multipler Sklerose erkrankt. Hilda Blonski vermittelt ihrer

Tochter Fine die möglichen Erklärungen zur Entstehung der Erkrankung, deren Auswirkungen im Alltag und zu den Behandlungsmöglichkeiten. Die Berliner Autorin Christina Pape, die selbst an Multipler Sklerose erkrankt ist, erklärt auf kindgerechte und anschauliche Weise die verschiedenen Facetten der Erkrankung. Im Dialog der Mutter mit ihrer Tochter werden alle für Kinder relevanten Aspekte liebevoll und behutsam dargestellt, veranschaulicht durch die gelungenen Illustrationen von Georg Behringer und wissenschaftlich unterstützt durch die renommierte MS-Spezialistin Professorin Judith Haas.

Das Buch enthält zudem Mitmachseiten für Kinder mit schön gestalteten Fragekästchen zur Vertiefung der vermittelten Informationen. Ergänzt wird das Kinderfachbuch durch einen umfangreichen und aktuellen Teil mit Hintergrundinformationen und Hinweisen zu weiterführenden Informationen. Das liebevoll und kindgerechte gestaltete Buch ist zur Auseinandersetzung von Kindern mit der komplexen Erkrankung der Multiplen Sklerose sehr geeignet und bietet unterhaltsam und spannend dargestellte Informationen, die für Kinder aus von Multipler Sklerose betroffenen Familien besonders hilfreich sein können. ✕

Dr. med. Sven Lütge
Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Rückkehrer in die Pflege im Porträt

Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich darüber, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden nach einer Zeit der Umorientierung in das Zentrum für Neurologie und Psychiatrie zurückgekehrt sind.

Dies unterstreicht die Bindung zum



Illustration zur Serie

Abbildung: Neuling

Haus, die über die Tätigkeitsdauer fortbestand. Im ersten Teil der Serie berichtete eine der Pflegenden der Zeitung, warum sie sich neu orientierte und warum sie zurückkehrte.

Die Serie wird fortgesetzt. ✕ (ekbh)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Esther Beuth-Heyer (ekbh)
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de
Telefon: (030) 92790-724